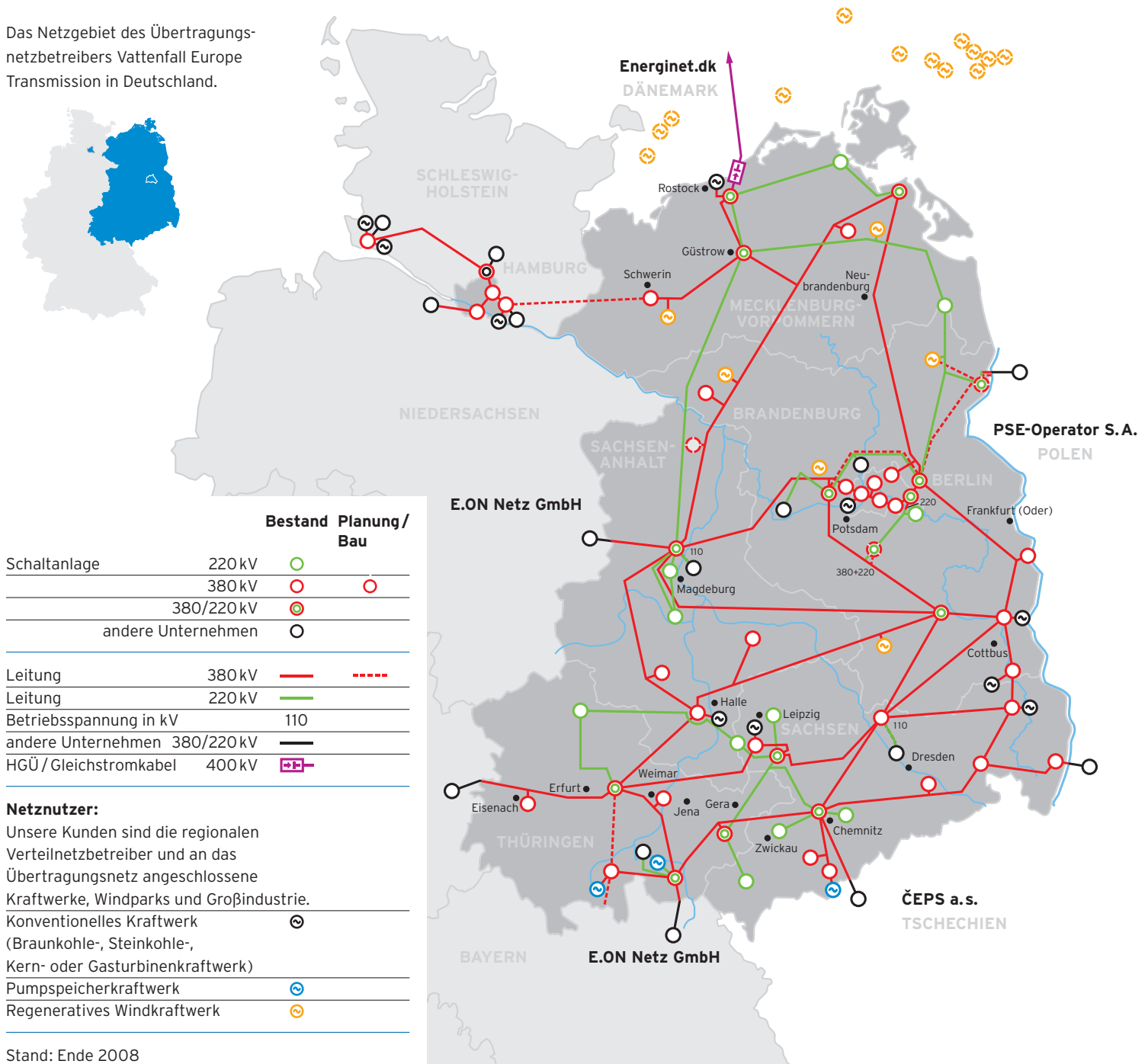


**GESCHÄFTSBERICHT 2008**

Vattenfall Europe Transmission

# DAS HÖCHSTSPANNUNGSNETZ DER VATTENFALL EUROPE TRANSMISSION GMBH

Das Netzgebiet des Übertragungsnetzbetreibers Vattenfall Europe Transmission in Deutschland.





## AUF EINEN BLICK

	2008
Umsatzerlöse	Mio € <b>3.631,4</b>
Netzentgelte	Mio € <b>584,0</b>
EEG-Umlagen	Mio € <b>2.807,7</b>
KWKG-Umlagen	Mio € <b>157,0</b>

Bilanzsumme nach Abzug des Sonderverlustkontos	Mio € <b>1.786,1</b>
Wirtschaftliches Eigenkapital	Mio € <b>680,8</b>
Jahresergebnis vor Erstattung	Mio € <b>-92,9</b>
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio € <b>132,1</b>

Anlagevermögen	Mio € <b>1.192,3</b>
Investitionen	Mio € <b>108,9</b>
Abschreibungen	Mio € <b>84,7</b>

Netzhöchstlast	MW <b>14.167</b>
Stromkreislänge	km <b>9.700</b>

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl <b>512</b>
Mitarbeiter 31.12.	Anzahl <b>516</b>
Personalaufwand	Mio € <b>38,8</b>

---

# GESCHÄFTSBERICHT 2008

Vattenfall Europe Transmission



# INHALTSVERZEICHNIS

Aufsichtsrat und Geschäftsführung	3
Bericht des Aufsichtsrats 2008	4
Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat	4
Jahresabschluss	4
Ausschuss des Aufsichtsrates und personelle Veränderungen	5
Lagebericht	6
1. Geschäft und Rahmenbedingungen	6
Energierrechtliche Rahmenbedingungen	6
Systemvorhaltung	7
Systemführung	8
Systemnutzung / Regulatorische Angelegenheiten	9
ÜNB-Kooperation und grenzüberschreitender Stromhandel	11
Bilanzkreismanagement	12
EEG / KWKG-Abwicklung	12
Front Office	13
Personal	13
2. Wirtschaftliche Situation	14
Ertragslage	14
Vermögens- und Finanzlage	15
Beteiligungen	15
3. Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	16
4. Risikobericht	16
5. Prognosebericht	18
Jahresabschluss	20
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Kapitalflussrechnung	23
Entwicklung des Anlagevermögens	24
Anhang	26
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	35



# AUFSICHTSRAT UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

## Mitglieder des Aufsichtsrats

Mats Fagerlund	Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG, Berlin – Vorsitzender –
Ulrich Freese*	Stellvertretender Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Spremberg – stellvertretender Vorsitzender –
Alfred Geißler	Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG, Berlin (bis 31. Dezember 2008)
Udo Bekker	Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG, Berlin (ab 1. Januar 2009)
Florian Guddat*	Meister für Elektrische Energieanlagen
Dr. Hans-Jürgen Meyer	Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG, Berlin
Dr. Lutz Pscherer*	Elektroingenieur

\* Arbeitnehmervertreter

## Mitglieder der Geschäftsführung

Stefan Dohler	Hamburg, kaufmännisches Ressort
Hans-Jörg Dorny	Neuenhagen bei Berlin, Personalressort (ab 1. Oktober 2008)
Jürgen Grieger	Rosengarten, Personalressort (bis 30. September 2008)
Wolfgang Neldner	Berlin, technisches Ressort

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS 2008

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben in vollem Umfang wahr. Er hat die Arbeit der Geschäftsführung überwacht und beratend begleitet. Wie auch in den vorangegangenen Jahren war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung sind, unmittelbar eingebunden.

Der Aufsichtsrat wurde durch die Geschäftsführung in schriftlichen und mündlichen Berichten ausführlich, zeitnah sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über die Lage der Gesellschaft, die wesentlichen geschäftlichen Ereignisse sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Vor den Sitzungen erhielt der Aufsichtsrat Unterlagen gemäß der Tagesordnung, darüber hinaus fanden ausführliche Arbeitnehmervorbesprechungen statt.

Alle Geschäftsführungsmaßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sowie weitere wichtige Vorgänge, sind vom Aufsichtsrat geprüft und mit der Geschäftsführung in drei ordentlichen Sitzungen eingehend beraten worden.

Durch Anregungen, kritische Fragen und sonstige Hinweise wirkte der Aufsichtsrat kontrollierend auf die Geschäftsführung ein und überprüfte sie nach den Kriterien der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Auch zwischen den Sitzungsterminen wurden Einzelfragen in Gesprächen erörtert. Darüber hinaus stand die Geschäftsführung mit dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch und unterrichtete ihn dabei u. a. über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen.

## **Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat**

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen im Aufsichtsrat war u. a. die wirtschaftliche und personelle Entwicklung. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Gesellschaft bei der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen, beispielsweise bei der Anbindung der

entstehenden Offshore-Windparks mittels Gründung und voller Betriebsaufnahme einer Tochtergesellschaft (VE BOG), unterstützt. Weiterhin überwachte er sowohl die diskriminierungsfreie Ausübung des Netzgeschäftes sowie die Umsetzung des Unbundling und unterstützte die Geschäftsführung in der Zusammenarbeit mit der Bundesnetzagentur.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildeten die Projekte zum Ausbau des Übertragungsnetzes u. a. für den Transport der Erneuerbaren Energien, die Begleitung der Geschäftsführung bei der Kooperation mit den anderen europäischen Übertragungsbetreibern zur Weiterentwicklung des europäischen Energiebinnenmarktes sowie die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Institutionen.

Ein besonderer Höhepunkt war die Einschaltung der 80 km langen Leitung von Halle nach Erfurt (Südwestkuppelleitung) als erstes Teilstück des europäischen Vorrangvorhabens Halle – Schweinfurt.

## **Jahresabschluss**

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2008 beauftragt. Der von der Gesellschaft aufgestellte Jahresabschluss – unter Einbeziehung der Buchführung – sowie der Lagebericht wurden durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Im Ergebnis der Prüfung wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses wurde auch das Risikofrüherkennungssystem der Gesellschaft geprüft und bestätigt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2008 sowie der Prüfbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 05. März 2009 – in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2008 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Es bestehen keine Einwände gegen diesen Bericht und gegen die darin enthaltenen Erklärungen der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Urteil der Abschlussprüfung zu.

#### **Ausschuss des Aufsichtsrates und personelle Veränderungen**

Der Präsidialausschuss hat in einer Sitzung über Geschäftsführerangelegenheiten beraten. Mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2008 hat Herr Jürgen Grieger sein Amt als Geschäftsführer für das Ressort Personal der Vattenfall Europe Transmission GmbH niedergelegt. Herr Hans-Jörg Dorny trat am 01. Oktober 2008 die Nachfolge von Herrn Grieger an.

Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrates gab es in 2008 nicht.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2008.

Berlin, im März 2009  
Für den Aufsichtsrat



Mats Fagerlund  
(Vorsitzender)

# LAGEBERICHT

## 1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Vattenfall Europe Transmission GmbH (VE Transmission) betreibt das Übertragungsnetz der Vattenfall Europe AG (Vattenfall Europe), das sich mit den Spannungsebenen 220 kV und 380 kV in den ostdeutschen Ländern sowie in Berlin und Hamburg über eine Stromkreislänge von rund 9.750 km erstreckt. Ihre Kunden sind die in ihrer Regelzone ansässigen und direkt an das Höchstspannungsnetz angeschlossenen Verteilungsnetzbetreiber der regionalen Stromversorgungsunternehmen (VNB), die Betreiber der an das Übertragungsnetz angeschlossenen Kraftwerke, Pumpspeicherkraftwerke und Windparks, industrielle Großverbraucher sowie Transitkunden, Bilanzkreis-, EEG- und KWKG-Kunden.

Als regelzonenverantwortlicher Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) trägt VE Transmission Verantwortung für eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche Netzvorhaltung und für die Kontrolle der Einhaltung der Balance von Erzeugung und Verbrauch innerhalb des gesamten Elektrizitätssystems.

Dabei sichert VE Transmission den freien Zugang zu ihrem Übertragungsnetz und dessen diskriminierungsfreie Nutzung. Den Anforderungen zum Unbundling wird mit VE Transmission als eigenständige Gesellschaft mit klaren, vertraglich geregelten Beziehungen zu den anderen Unternehmen der Vattenfall Europe Gruppe entsprochen. Ein veröffentlichtes und praktiziertes Gleichbehandlungsprogramm liegt vor.

Aufgrund der zentralen Lage ihres Netzes leistet VE Transmission einen wichtigen Beitrag im europäischen Stromhandel, es verbindet:

- die Netze von Dänemark, Polen, Tschechien und Deutschland,
- das Europäische Festland mit Skandinavien sowie
- die Verbundorganisationen UCTE und NORDEL.

VE Transmission gewährleistet gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) die Aufnahme aller regenerativen Energien in der Regelzone und deren unverzüglichen Transport, die bundesweite Vertei-

lung sowie den anforderungsgerechten Ausgleich von Einspeiseschwankungen.

Seit Dezember 2006 obliegt VE Transmission die Zuständigkeit für den Anschluss der Offshore-Windparks.

Hauptschwerpunkte für die Gesellschaft sind die Verstärkung und der Ausbau des 380-kV-Fernleitungsnetzes auf Hochleistungsbasis mit Nachhaltigkeit.

Vor dem Hintergrund der andauernden politischen Debatte über die eigentumsrechtliche Entflechtung der Höchstspannungsnetze aus den integrierten Energieversorgungsunternehmen prüft die Vattenfall Europe AG als Alleingesellschafterin für VE Transmission verschiedene Optionen, von denen eine der Erwerb der Gesellschaft durch einen finanzstarken und langfristig orientierten Investor darstellt. Der zwischen VE Transmission und der Vattenfall Europe AG bestehende Gewinnabführungsvertrag wurde mit Ablauf des 31. Dezember 2008 gekündigt. Begleitend hierzu hat sich die Gesellschaft in Übereinstimmung mit den mit Sicherheit zu erwartenden Maßgaben der Europäischen Union (EU) zur Neuordnung des Elektrizitätsbinnenmarktes ein fachlich und organisatorisch eigenständiges Profil gegeben, zu dem insbesondere das Insourcing der bisher über den Konzern bezogenen administrativen Dienste gehört.

### Energierrechtliche Rahmenbedingungen

Die energierechtlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2008 waren durch Aktivitäten auf europäischer und nationaler Ebene geprägt.

Auf europäischer Ebene sind Einigungen über die Binnenmarkttrichtlinien Strom und Gas, die Verordnung zu den Netzzugangsbedingungen für den grenzüberschreitenden Stromhandel sowie zur Einrichtung einer europäischen Regulierungsagentur gefunden worden. Es wurde der Weg freigemacht für die Einführung eines „unabhängigen Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreibers“ für Strom und Gas und zwar als zeitlich unbefristete und gleichwertige Alternative zur eigentumsrechtlichen Trennung. Ein Aufrechterhalten des Status quo wird nicht zugelassen.

Vor dem Hintergrund europäischer und nationaler Zielsetzung und Verpflichtungen zum Klimaschutz hatte die Bundesregierung bereits im August 2007 Eckpunkte für einen Katalog von 29 Maßnahmen für ein integriertes Energie- und Klimaprogramm beschlossen. Zur Umsetzung dient unter anderem eine Novellierung des EEG, die zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist. Demnach wird die Vergütung für Windstrom an Land und für Betreiber von Offshore-Windparks steigen. Erstmals ist im EEG ein Einspeisemanagement verankert, das ein Herunterregeln von EEG-Anlagen im Falle der Netzüberlastung vorsieht. Durch eine Härtefallregelung wird eine Entschädigung der Anlagenbetreiber für den entstandenen Erlösausfall geregelt, die allerdings derzeit nicht bundesweit gewälzt werden darf. Der wichtige physikalische horizontale EEG-Ausgleich zwischen den deutschen Übertragungsnetzbetreibern wird beibehalten.

Zum vertikalen EEG-Wälzungsmechanismus gibt es im EEG eine Verordnungsermächtigung, die nach einer Übergangsfrist eine lediglich monetäre Wälzung von EEG-Kosten durch die ÜNB an die Lieferanten ermöglichen soll. Des Weiteren sollen die ÜNB durch eine Verordnung verpflichtet werden können, EEG-Strom effizient zu vermarkten, ein gemeinsames EEG-Konto zu führen bzw. diese Aufgabe auf Dritte zu übertragen. Zudem wird die Möglichkeit einer so genannten Direktvermarktung von EEG-Strom durch die Anlagenbetreiber gegeben.

Das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) wurde durch ein Änderungsgesetz angepasst. Durch die Ausweitung des Kreises der förderberechtigten Anlagen und die zusätzliche Förderung von Investitionen in Wärmenetze wird ab 2009 der Trend sinkender KWK-Aufschläge auf die Netznutzungsentgelte der Vorjahre unterbrochen.

Der zügige Ausbau des Übertragungsnetzes ist insbesondere deshalb dringend erforderlich und von erheblicher Bedeutung, um die ständig steigende EEG-Strommenge aus dem „EEG-Überschussgebiet“ Nord-Ost in das „EEG-Nachfragegebiet“ Süd-West zu transportieren und mehr Übertragungskapazitäten für den zunehmenden europäischen Handel zu

schaffen. Um den Netzausbau zu forcieren, befindet sich derzeit das Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) im Gesetzgebungsverfahren. Kern des Gesetzes ist dabei die bundesweite Festlegung eines Bedarfsplans hinsichtlich des „Ob“ eines Leitungsbauvorhabens. Gleichwohl ist es das Ziel von VE Transmission die globalen Erfordernisse mit den lokalen Besonderheiten in Übereinstimmung zu bringen. Dazu dienen unter anderem Ausgleichsmaßnahmen. Im EnLAG wurden auch vier Erdkabel-Pilotvorhaben festgelegt. Für VE Transmission ist dabei der Abschnitt „Altenfeld-Redwitz“ der Südwest-Kuppelleitung von Belang.

#### **Systemvorhaltung**

Aufgrund innerer elektrischer Fehler kam es am 1. Januar 2008 und 1. Februar 2008 zu Zerstörungen von Kabelendverschlüssen an einer Kabelendmastanlage der teilverkabelten 220-kV-Freileitung Marzahn-Wuhlheide-Thyrow im Berliner Stadtgebiet. Dabei wurden umliegende Grundstücke verunreinigt. Die Schäden an den Grundstücken wurden reguliert und der Umbau der Kabelendmastanlage eingeleitet. Die Reparatur der Anlage wird aufgrund schwieriger Eigentumsverhältnisse und der technischen Anpassung mit Zusatzschutz-Einrichtungen erst in 2009 abgeschlossen.

Der Betrieb des Netzes wurde durch anforderungsrechte Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen gewährleistet. Ausgehend von wachsenden Anforderungen an das Übertragungsnetz im Hinblick auf den Ferntransport von regenerativer Energie und dem europaweiten ungehinderten Elektrizitätshandel lag der Schwerpunkt 2008 bei der Durchführung von Maßnahmen zur Netzverstärkung und Netzerweiterung. So wurden unter anderem die ersten Abschnitte der umstrukturierten 380-kV-Schaltanlagen in Vieselbach und Ragow fertig gestellt und in Betrieb genommen. Größtes Vorhaben im Jahr 2008 war die Errichtung des ersten Teilstückes der sogenannten Südwest-Kuppelleitung von Halle nach Schweinfurt vom erweiterten Umspannwerk Lauchstädt bei Halle bis zum Umspannwerk Vieselbach bei Erfurt. Dieser Abschnitt konnte am 18. Dezember 2008 in Betrieb genommen werden. Die entsprechenden Genehmigungen für die weiteren Abschnitte dieser und

auch weiterer neuer Freileitungen stehen noch aus. Die Akzeptanz von Betroffenen gegenüber neuen Freileitungsverbindungen ist teilweise gering und der öffentliche Widerstand gegen diese Projekte ist enorm. Diesem wird von VE Transmission einerseits mit dem Zugehen auf die Betroffenen vor Ort begegnet, andererseits wird mit dem Einsatz von innovativer Technik versucht, den unvermeidlichen Eingriff in den betroffenen Raum so gering wie möglich zu gestalten. Insgesamt sind damit sowohl zeitliche Verzögerungen als auch Kostensteigerungen zu erwarten. Letztendlich sind Einbußen beim Klimaschutz (wegen Androsselung von EEG-Anlagen), beim europaweiten Handel und bei der Sicherheit des EU-Verbundnetzes zu erwarten.

### **Systemführung**

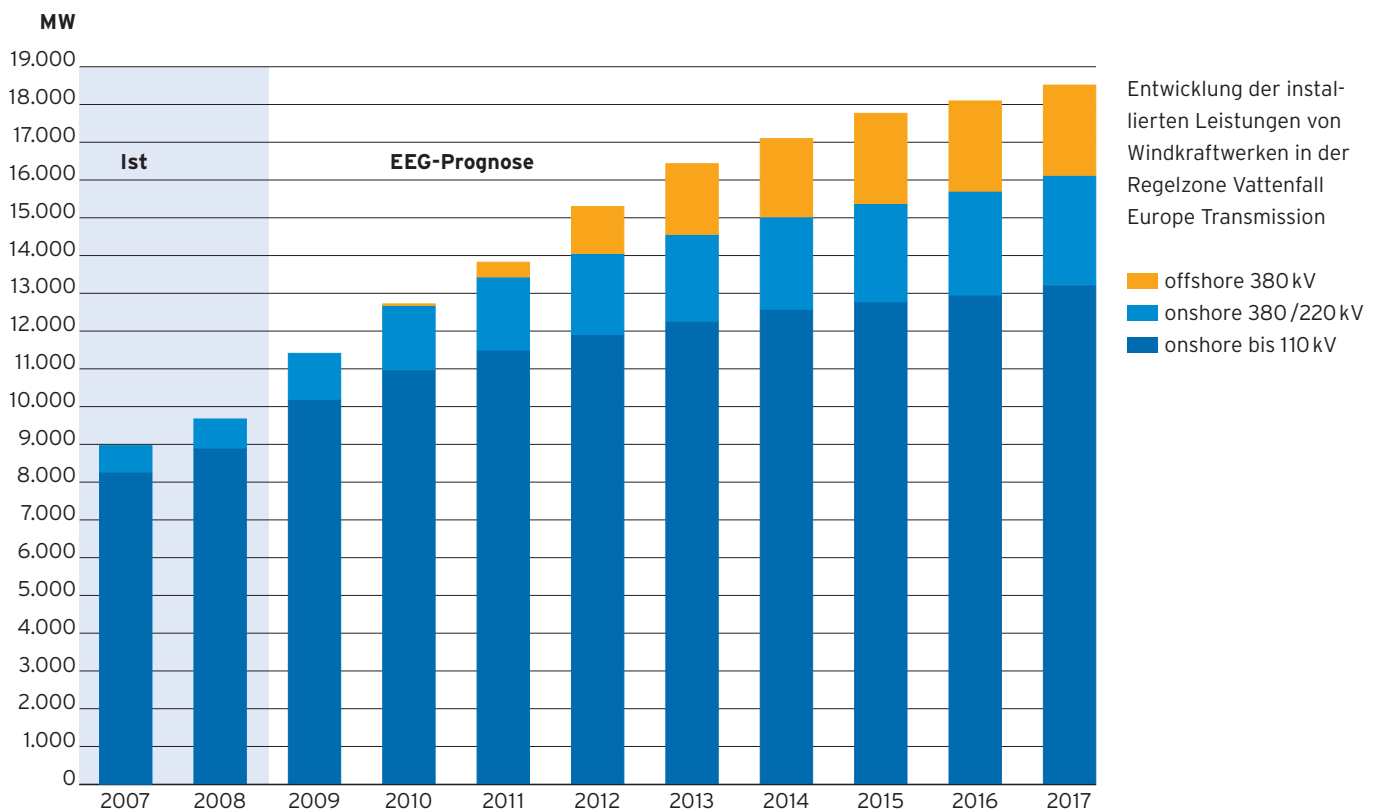
Die Systemführung in der Regelzone der Gesellschaft erfolgte grundsätzlich anforderungsgerecht und regelkonform. Die erforderliche Regelleistung wurde über Ausschreibungen beschafft. Darüber hinaus waren zur anforderungsgerechten Weitergabe von Einspeisungen aus EEG-Anlagen Ausgleichsleistung bereit zu halten und in steigendem Umfang EEG-Ausgleichsgeschäfte marktkonform zu tätigen.

Die Windkraftanlagen in der Regelzone der VE Transmission erreichten zum Jahresende 2008 eine installierte Leistung von 9.680 MW. Damit stieg die Windkraftleistung bis Ende Dezember 2008 um 710 MW bzw. 7,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Vor diesem Hintergrund galt es vor allem, die Schwankungen der erheblich gestiegenen Winderzeugung so auszuregulieren, dass die Systemsicherheit jederzeit gewährleistet war. Am 20. November 2008 wurde in der Regelzone VE Transmission die maximale zeitgleiche Einspeisung aus Windkraftanlagen im Geschäftsjahr in Höhe von 8.257 MW (Hochrechnung) erreicht. Der sichere Systembetrieb in der Regelzone der VE Transmission kann allerdings wegen der weiter anwachsenden Diskrepanz zwischen hoher installierter Winderzeugungskapazität (ca. 41 Prozent der in Deutschland installierten Kapazitäten) bei niedrigem Stromverbrauch (ca. 18 Prozent des deutschlandweiten Verbrauches) und dem damit nicht Schritt haltenden Netzausbau in zunehmendem

Maße nur unter Anwendung von netz- und marktbezogenen Maßnahmen gemäß § 13 Absatz 1 EnWG bis hin zum Redispatch und erstmals regionalen Anpassungen gemäß § 13 Absatz 2 EnWG gewährleistet werden. Großflächige Anpassungen gemäß § 13 Absatz 2 EnWG konnten somit vermieden werden.

Bei der Beschaffung von Systemdienstleistungen ergaben sich in Umsetzung von Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und zugehöriger Verordnungen verschiedene Veränderungen. So wurde durch alle vier deutschen ÜNB in kurzer Zeit und in enger Abstimmung mit den Marktpartnern ein Verfahren zur gemeinsamen Beschaffung von Regelenergie entwickelt und nach Abstimmung mit der Bundesnetzagentur (BNetzA) mit einer gemeinsamen Vergabeplattform realisiert. Zur Vermeidung des Gegeneinanderregelns wurde gegen Ende 2008 ein optimiertes Regelungskonzept durch VE Transmission und zwei weitere deutsche ÜNB in Betrieb genommen. Mit Hilfe dieser Optimierung lassen sich bis zu 97 Prozent des ohne dieses System aus Regelprozessen möglichen gegenläufigen Sekundärregelarbeitseinsatzes in den drei beteiligten Regelzonen vermeiden. Dadurch können erhebliche Synergien ohne Veränderung der bewährten und für die Sicherheit im deutschen Netz wichtigen Regelzonenstrukturen sofort gehoben werden.

Am 25. und 26. August 2008 fand die erste Sicherheitskonferenz in der Regelzone von VE Transmission statt. Schwerpunkt dieser Tagung war die kooperative Zusammenarbeit zwischen allen Netzbetreibern und Netznutzern, insbesondere bei der Beherrschung kritischer Zustände des Elektrizitätssystems. Schwerpunkt der Tagung war neben der Herausarbeitung der Besonderheiten der Sicherheitssituation und der Erläuterung des ostdeutschen „Elektrizitäts-Exportgebietes“ das gemeinsame Verständnis für Training und Ausbildung des operativen Personals. Zwischen VE Transmission und den acht direkt an das Übertragungsnetz angeschlossenen Verteilungsbetreibern wurden inzwischen Verträge zur Unterstützung des ÜNB durch die VNB bei der Umsetzung von Anpassungen gemäß § 13 Absatz 2 EnWG unterschrieben. Damit besteht auf vertraglicher Grundlage eine



höhere Handlungssicherheit für das Betriebspersonal in kritischen Netzsituationen.

Am 13. und 14. Oktober 2008 stellte sich VE Transmission erfolgreich als erster europäischer ÜNB dem UCTE Compliance Monitoring Audit, das der Überprüfung der Einhaltung der Regeln des Operation Handbook gewidmet ist.

Zur Schulung des operativen Personals wurden eigene Veranstaltungen am Trainingssystem der Firma DuTrain durchgeführt. Gleichzeitig nahmen Mitarbeiter der Systemführung am Kolloquium der deutschen ÜNB bei DuTrain teil. Mit dem polnischen ÜNB fand im Mai ein bilateraler Workshop für die Mitarbeiter der Systemführung statt. Im September erfolgte dann die Teilnahme am ersten überregionalen Dispatcherworkshop der Zentral-Osteuropäischen Region (CEE Region).

Am 11. Dezember 2008 wurde die erste Ausbaustufe des von VE Transmission und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus gemeinsam entwickelten Netztrainings- und Schulungszentrums in Cottbus in Betrieb genommen. Hier werden künftig komplexe Sicherheitstrainings für das operative Personal von VE Transmission, der Verteilungsnetz- und Kraftwerksbetreiber in der Regelzone und von benachbarten ÜNB stattfinden.

### Systemnutzung/Regulatorische Angelegenheiten

Die Netznutzung 2008 wurde auf Grundlage des von der BNetzA mit Beschluss vom 10. Januar 2008 genehmigten Netzentgeltes auf der Basis des veröffentlichten Preisblatts mit einem Gültigkeitszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 gegenüber den Kunden abgerechnet. Hierbei wurden gemäß der Entscheidung der BNetzA erstmalig die Pumpstromentnahmen der an das Höchstspannungsnetz angeschlossenen Pumpspeicherkraftwerke mit in die Kalkulation der Netznutzungspreise sowie in die Verprobungsrechnung nach § 20 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) einbezogen.

Für diese Pumpstromentnahmen wurde bereits am 21. Dezember 2007, ergänzt um die Begründung hierzu vom 16. April 2008, durch VE Transmission ein Antrag auf Genehmigung eines individuellen Netzentgeltes nach § 19 Absatz 2 Satz 1 StromNEV bei der BNetzA gestellt. Der zugehörige Bescheid der BNetzA erging am 19. Januar 2009. Der zur von der BNetzA unterstellten Entgeltspflichtigkeit von Pumpstromentnahmen beim Oberlandesgericht Düsseldorf (OLG Düsseldorf) eingelegte Rechtsbehelf der Beschwerde blieb ohne Erfolg. Gegen diesen Beschluss des OLG Düsseldorf wurde beim Bundesgerichtshof (BGH) Rechtsbeschwerde eingelegt.

Dem sich aus EnWG und den zugehörigen Verordnungen ergebenden Anpassungsbedarf für die Kundenverträge wurde durch Unterzeichnung weiterer Anpassungsvereinbarungen zu Netznutzungsverträgen mit Verteilungsnetzbetreibern Rechnung getragen.

Im Rechtsbeschwerdeverfahren zum Netznutzungspreis 2006 wurde am 14. August 2008 ein Beschluss des BGH verkündet. Danach hat der BGH die sogenannte Mehrerlösabschöpfung für den Zeitraum vom 1. November 2005 bis 30. Juni 2006 für rechtmäßig erachtet. Demgegenüber wurde in demselben Verfahren vom BGH zugunsten von VE Transmission die Berücksichtigung der geleisteten Anzahlungen und der Anlagen im Bau bei der kalkulatorischen Eigenkapitalverzinsung entschieden.

Am 15. Oktober 2008 wurde fristgemäß die Verfassungsbeschwerde gegen diese BGH-Entscheidung zur sogenannten Mehrerlösabschöpfung beim Bundesverfassungsgericht eingelegt.

Auf der Basis der erstmaligen Festlegung der BNetzA zur Erlösobergrenze wird die Ermittlung des Netznutzungspreises 2009 erfolgen. Mit Schreiben vom 19. Dezember 2008 eröffnete die BNetzA die Anhörung zur Festlegung der Erlösobergrenze für VE Transmission. In diesem Schreiben wurde der Gesellschaft der Effizienzwert in Höhe von 99,6 Prozent mitgeteilt. Das Anhörungsverfahren ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Das am 13. November 2008 den ÜNB zugesandte und zwischen Beschlusskammer 6 und Beschlusskammer 8 abgestimmte Modell zur Anwendung der Härtefallregelung nach § 4 Absatz 4 Anreizregulierungsverordnung (ARegV) für die Systemleistungen, das Ergebnis langwieriger Diskussionen mit der BNetzA war und zumindest teilweise den Bedürfnissen der ÜNB Rechnung trägt, wurde mit dem Anhörungsschreiben zurückgezogen. Stattdessen soll die Berücksichtigung der Kosten der Systemleistungen in Bezug auf die Festlegung der Erlösobergrenze im Rahmen individueller Prüfung und Entscheidung erfolgen.

Das dreiseitige Vertragswerk zwischen VE Transmission, einem VNB und dessen Sonderkunden steht nach eingehender Prüfung mit den Anforderungen der BNetzA in Einklang. Falls sich diese Anforderungen ändern, werden die Vertragspartner die zugrundeliegenden Verträge anpassen. VE Transmission geht davon aus, dass sich hieraus auch zukünftig keine Belastung für die Gesellschaft ergibt.

Die BNetzA ist weiterhin der Auffassung, dass für die Systemdienstleistungen nicht nur geringfügige Beeinflussungsmöglichkeiten bestehen. Damit sei hierfür eine wirksame Verfahrensregulierung auszuschließen. Im Gegensatz dazu ist für die Positionen Engpassmanagement und Inter-TSO-Compensation eine wirksame Verfahrensregulierung zu erwarten.

Im Vorfeld der in 2009 beginnenden Anreizregulierung wurde zum 1. Dezember 2008 eine Struktur Anpassung bei VE Transmission dahingehend vorgenommen, dass im Bereich Regulierungsmanagement neben dem bisher dort bereits angesiedelten prozessualen Regulierungsmanagement auch das bisher zum Controlling gehörende kaufmännische Regulierungsmanagement gebündelt wurde.

Die im Zusammenhang mit den Kunden stehenden Aufgaben Netzanschlussanträge, Vertragsmanagement, Netzzugangsverträge und strategische Netzplanung wurden im Rahmen dieses Prozesses um ein eigenständiges Fachgebiet Recht angereichert und in dem neuen Bereich Kundenbetreuung/Netzzugang gebündelt. In diesem Bereich wird das bisher bei Netzanschlussanträgen von Ostsee-Offshore-Windparks erprobte „Gegenseitigkeitsprinzip“ derzeit für alle Kunden weiterentwickelt. Unter diesem Prinzip versteht die Gesellschaft den Gleichklang von Genehmigung, Finanzierung und Durchführung der Partner bezogen auf das Gesamtvorhaben (zum Beispiel bestehend aus der Winderzeugungsanlage und dem Anschluss dieser Anlage).

### **ÜNB-Kooperation und grenzüberschreitender Stromhandel**

Im Vorgriff auf die Umsetzung des 3. EU-Energiepakets haben die europäischen ÜNB die Bildung des „European Network of Transmission System Operators for Electricity“ (ENTSO-E) vorangetrieben. Der neue Verband wurde am 19. Dezember 2008 gegründet. VE Transmission ist es aufgrund der angemessenen Präsenz in den Vorbereitungsgremien gelungen, eine größere Berücksichtigung der regionalen Belange im Zusammenspiel von politischen und technischen Sachverhalten zu gewährleisten.

Die europäischen Initiativen zur Förderung des grenzüberschreitenden Stromhandels und zur Schaffung regionaler Märkte werden durch VE Transmission weiterhin aktiv unterstützt.

In der CEE Region, in der für VE Transmission vor allem die grenzüberschreitenden Leitungen zu dem tschechischen und dem polnischen Übertragungsnetz relevant sind, wurde das gemeinsame Verfahren zur Vergabe begrenzter Übertragungskapazitäten mittels koordinierter expliziter Auktionen im Jahres-, Monats- und Tagesbereich unter Beteiligung der angrenzenden ÜNB fortgeführt. In enger Abstimmung mit den ÜNB und den Regulatoren der Region wurden die Untersuchungen für ein zukünftiges lastflussbasiertes Auktionsverfahren weitergeführt, das Stromhandelsaktivitäten und Systemsicherheit noch besser in Einklang bringen soll. Die acht ÜNB der Region haben am 17. Juli 2008 die Central Allocation Office GmbH (CAO) mit Sitz in Freising bei München gegründet, die ab Ende 2009 die lastflussbasierte Auktion durchführen wird. Hierfür wurde bereits die entsprechende IT-Ausrüstung bestellt.

In der Nordeuropäischen Region (NE) wurde der im Oktober 2005 begonnene Test des Market-Coupling-Verfahrens zur Vergabe der begrenzten Übertragungskapazität der Gleichstromverbindung Kontek zwischen VE Transmission und Energinet.dk bis zum Sommer 2008 fortgesetzt. Nach Vorliegen der kartellrechtlichen Genehmigung wurde am 28. August 2008 die Gründung der European Market Coupling Company GmbH (EMCC) mit

Sitz in Hamburg vollzogen und das Market Coupling im September 2008 gestartet. Am 8. Oktober 2008 entschied die als Auktionsbüro fungierende EMCC, das Market Coupling Verfahren an der deutsch-dänischen Grenze vorübergehend auszusetzen. Grund hierfür waren unerwartete Abweichungen bei der Lastfluss- und Preisermittlung zwischen EMCC und der Strombörse Nord Pool Spot. Es ist geplant, nach Implementierung der als notwendig erkannten Änderungen des IT-Systems der EMCC das Market Coupling Verfahren an der deutsch-dänischen Grenze im 1. Quartal 2009 wieder aufzunehmen. In Anbetracht der Komplexität der Änderungen und der erforderlichen umfangreichen Tests können allerdings weitere Verzögerungen nicht ausgeschlossen werden. Bis zur Wiederaufnahme werden implizite Auktionen auf Kontek von Nord Pool Spot durchgeführt.

In den Aktivitäten der Zentral-Westeuropäischen Region (CWE) ist VE Transmission mit Unterzeichnung des Memorandum of Understanding mit dem Pentilateral Forum ebenfalls aktiv. Hierbei sind unsere Schwerpunkte die Gewährleistung der Systemsicherheit und die Ausgestaltung der koordinierten Netzausbauplanung. VE Transmission bringt seine Erfahrungen aus den anderen Regionen ein und bildet somit eine Brücke von West nach Ost.

VE Transmission gehört zu den Mitinitiatoren der „TSO Security Cooperation“, die im Dezember 2008 durch elf ÜNB gebildet wurde. Mit einem Netzsicherheits-Panel und einer gemeinsamen IT-Plattform wird die Netzsicherheit im operativen Betrieb weiter erhöht.

Im Berichtszeitraum wurden die bilateralen Kooperationen mit den polnischen und tschechischen ÜNB weiter intensiviert. In zwei Stakeholdermeetings wurden mit den EU-Koordinatoren, den polnischen und deutschen Wirtschaftsministerien und Regulatoren die Netzausbauerfordernisse an den Schnittstellen beider Energiesysteme erörtert. Damit werden die europäischen Vorrangprojekte zur Erweiterung der deutsch-polnischen Übertragungskapazität maßgeblich unterstützt. Mit dem belgischen ÜNB Elia wurde im Mai 2008 eine Kooperationsvereinbarung

(Integration der Erneuerbaren Energien, Marktgestaltung, Systemsicherheit usw.) abgeschlossen.

### **Bilanzkreismanagement**

VE Transmission rechnet monatlich die fortlaufende Ausbilanzierung der Regelzone und damit alle Bilanzkreise (einschließlich der eigenen Bilanzkreise) ab. Ende des Jahres 2008 hat VE Transmission für 283 in der Regelzone tätige Händler, Stromvertriebe und Netzbetreiber rund 410 Bilanzkreise geführt und abgerechnet. Die für die Bilanzkreisabrechnung durch die Stromnetzzugangsverordnung vorgegebene Zwei-Monats-Frist wird bereits seit September 2007 (mit der Bilanzkreisabrechnung Juli 2007) und die von der BNetzA übergangsweise angedachte endgültige Abrechnung nach acht Monaten seit Dezember 2008 (mit der Bilanzkreisabrechnung April 2008) eingehalten. Im Zuge dieser endgültigen Abrechnung haben die Bilanzkreisverantwortlichen mehrfach die Möglichkeit zum Datenclearing mit den jeweiligen Netzbetreibern. Bei jeder Abrechnung werden den Bilanzkreisverantwortlichen neben den Abrechnungsergebnissen zu deren Überprüfbarkeit alle für die Abrechnung verwendeten Daten automatisiert zur Verfügung gestellt.

Seitens der Marktpartner ist die besondere Qualität der Bilanzkreisabrechnung der VE Transmission anerkannt und dokumentiert sich in der geringen Zahl der Rechnungsreklamationen und der guten Zahlungsdisziplin.

Die durch die BNetzA angestrebte Einführung deutschlandweit einheitlicher Bilanzkreisverträge sowie einheitlicher Abrechnungsprozesse wird durch VE Transmission weiterhin unterstützt. Hierzu hat VE Transmission an der Vorbereitung und der unternehmensübergreifenden Koordination entsprechender Vorschläge an die BNetzA mitgearbeitet. Die BNetzA hat eine diesbezügliche Festlegung in das Jahr 2009 verschoben. VE Transmission hat ihren bisher verwendeten Muster-Bilanzkreisvertrag auf der Basis der erreichten Ergebnisse in der Konsultation mit der BNetzA dem Standardvertrag weitgehend angepasst und den Marktpartnern zum Abschluss angeboten.

### **EEG / KWKG-Abwicklung**

Das Aufkommen an EEG-Strom innerhalb der Regelzone hat 2008 ein Volumen von insgesamt 22,7 TWh erreicht (Vorjahr 21,7 TWh). Nach Berücksichtigung des von den anderen ÜNB bezogenen (4,5 TWh) und an diese gelieferten (13,9 TWh) EEG-Stroms wurden auf der Basis der vorläufigen EEG-Quoten 14,2 TWh EEG-Strom an die Händler und Stromvertriebe in der Regelzone geliefert. Die Rücklieferung der zuviel gelieferten Mengen von 0,9 TWh an VE Transmission erfolgt entsprechend den gesetzlichen Regelungen im Rahmen der Jahresabrechnung 2008 im Jahr 2010.

VE Transmission ist weiterhin mit vielen Partnern in der Diskussion, um die Integration aller EEG-Energiarten, inklusive zukünftig auch der Energie aus Biomasse sowie der Offshore-Windenergie, voranzutreiben. Aus Klimaschutzgründen ist es das Ziel der VE Transmission, jede CO<sub>2</sub>-freie Kilowattstunde aufzunehmen und zu transportieren.

Zum 1. Januar 2009 treten die Novellen des EEG und KWKG in Kraft. Aus den Gesetzesnovellen selbst ergeben sich zunächst aus Sicht des ÜNB keine wesentlichen Änderungen für den Abwicklungsprozess. Eine im EEG vorgesehene Verordnung wird frühestens zur Jahresmitte 2009 erwartet und vermutlich erhebliche Änderungen des vertikalen Wälzungsmechanismus beinhalten.

VE Transmission ist an wichtigen internationalen, nationalen und regionalen Studien beteiligt, die sich mit der Integration von Erneuerbaren Energien und den Implikationen für das Übertragungssystem befassen. Dies betrifft insbesondere die Europäische Windintegrationsstudie (EWIS), die die in 2007 gestartete dena II Studie sowie regionale Studien der Bundesländer ergänzt. In Zusammenarbeit mit Erzeugern von Erneuerbaren Energien und anderen Partnern wurde das Projekt „Regenerative Modellregion Harz“ weiter gestaltet. Dabei wird unter anderem ein Zusammenspiel von erneuerbaren Energien mit der traditionellen Pumpspeichertechnologie untersucht.

### Front Office

VE Transmission ist als ÜNB vom Gesetzgeber neben der Systemsicherheit und Netzführung sowohl zum Ausgleich der energetischen Gesamtbilanz ihrer Regelzone als auch der dem ÜNB zugeordneten Bilanzkreise verpflichtet. Die Bewirtschaftung dieser Bilanzkreise, insbesondere des EEG-Bilanzkreises, hat nach Vorgaben des Gesetzgebers und der BNetzA durch ein transparentes, diskriminierungsfreies und marktorientiertes Verfahren zu erfolgen. Um diesen Anforderungen als bilanzkreisverantwortlicher ÜNB noch besser gerecht werden zu können, hat VE Transmission einen Fachbereich Front Office gebildet, der den eigenständigen Zugang zum Energiemarkt sicherstellt. Die Strombeschaffung und -vermarktung erfolgt am Markt allein nach wirtschaftlichen Kriterien unter den gegebenen netztechnischen Randbedingungen und ist somit vollkommen diskriminierungsfrei.

Das Front Office ist in die Organisation des Bereiches Energy Management eingebettet, in dem auch die erforderlichen Middle- und Backoffice angesiedelt sind. Die Portfoliostruktur und die Prozesse zur Abwicklung der Geschäftsvorfälle sind inzwischen etabliert und laufen weitestgehend automatisiert im Portfolio- und Abrechnungssystem der VE Transmission ab. Dadurch ist die völlige Transparenz und wirtschaftliche Bewertung für jeden einzelnen Geschäftsvorfall gewährleistet. Der ganzheitliche Ansatz ist konform zum gegebenen Regulierungsrahmen und geht in vielen Aspekten über die bislang entwickelten regulatorischen Anforderungen hinaus, so dass VE Transmission hier eine Vorreiterrolle einnimmt. Die Risikoüberwachung erfolgt auf Basis der Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht durch deren sinngemäße Anwendung und genügt damit ebenfalls weit strengeren als den branchenüblichen Maßstäben.

### Personal

Am 31. Dezember 2008 beschäftigte VE Transmission 516 Mitarbeiter und 22 Auszubildende mit einem Durchschnittsalter von 44,6 Jahren, davon 21 Prozent Frauen. Der Anteil der Mitarbeiter in Teilzeit lag bei 0,8 Prozent. Die Anzahl schwerbehinderter und denen gleichgestellter Mitarbeiter lag am Ende des Jahres bei 21, was einem Anteil von rund 4,1 Prozent entspricht.

Im Vergleich zum Vorjahr (503 Mitarbeiter und 22 Auszubildende) erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um dreizehn Personen. Dieser saldierten Beschäftigungsentwicklung lagen in Summe 33 Abgänge sowie 46 Zugänge von Beschäftigten zu Grunde.

Zur langfristigen Qualifizierung wurde im Jahr 2008 ein Hochschulabsolvent als Trainee eingestellt.

Die 22 Auszubildenden werden sowohl in technischen als auch kaufmännischen Berufen ausgebildet. In 2008 wurden alle sechs Auslerner in ein befristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die Vorbereitungen für eine fachlich und organisatorisch eigenständige Aufstellung der VE Transmission als erster deutscher ÜNB aufgenommen, die im Jahr 2009 abgeschlossen werden sollen. Nach detaillierter Analyse wurde beschlossen, 55 Stellen neu aufzubauen, um alle laufenden Geschäftsprozesse abzusichern. Die dafür notwendigen Organisationsänderungen und die damit zusammenhängenden personellen Einzelmaßnahmen sind zum Jahresende 2008 aufgenommen worden und werden in 2009 weitergeführt. Die Besetzungsverfahren für zusätzliche Kapazitäten konnten in weiten Teilen noch im Jahr 2008 abgeschlossen werden. Darüber hinaus wird die IT-Migration vorbereitet, in deren Ergebnis die IT-Infrastruktur der VE Transmission in 2009 weitestgehend aus der Vattenfall IT-Landschaft herausgelöst wird.

## 2. WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

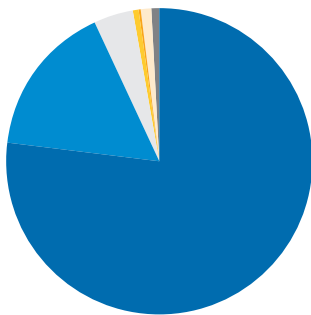
### Ertragslage

Die im Geschäftsjahr 2008 transportierte Strommenge belief sich auf rd. 94 Mrd. kWh (Vorjahr 97 Mrd. kWh<sup>1</sup>). Die Netzhöchstlast stellte sich mit 14.167 MW am 22. Oktober 2008 (Vorjahr 14.714 MW) ein.

VE Transmission erzielte im Jahr 2008 Umsatzerlöse von 3.631,4 Mio. € (Vorjahr 3.295,3 Mio. €). Die Umsatzerlöse entfallen mit 2.863,7 Mio. € (Vorjahr 2.639,3 Mio. €) zu nahezu vier Fünftel auf die Stromlieferungen nach EEG und KWKG sowie auf Systemdienstleistungen für andere ÜNB. Diesen Erlösen stehen in gleicher Höhe Aufwendungen gegenüber, die im Materialaufwand ausgewiesen sind.

Die Umsatzerlöse aus dem klassischen Netzgeschäft stiegen um rund 17 Prozent auf 767,7 Mio. € (Vorjahr 656,0 Mio. €). Diese Erlöse setzen sich vor allem aus den Netzerlösen sowie aus den Erlösen aus dem Verkauf von EEG-Ausgleichsenergie zusammen.

<sup>1</sup> Wert des Vorjahres wurde entsprechend der aktualisierten Berechnungsmethodik angepasst.



**Umsatzerlöse 2008** (in Mio. €)

■ EEG-Stromlieferungen	2.807,7
■ Netzentgelte	584,0
■ EEG-Ausgleichsenergie	153,9
■ Stromlieferungen nach KWKG	17,7
■ Bilanzkreismanagement	4,6
■ Systemdienstleistungen für andere ÜNB	38,3
■ Sonstige Umsatzerlöse	25,2
<b>Gesamt</b>	<b>3.631,4</b>

Die vertikalen Netzerlöse nahmen gegenüber dem Vorjahr bei nur leicht angestiegenem Tarif unter anderem mengenbedingt um 14,8 Mio. € ab. Durch die Korrektur der an die Pumpspeicherkraftwerke verrechneten Netzentgelte waren zudem die Erlöse mit einem unserer Kunden um 25,4 Mio. € verringert. Die Erlöse aus der EEG-Ausgleichsenergie stiegen um 119,4 Mio. € deutlich an. Diesen Mehrerlösen standen Mehraufwendungen aus dem EEG-Ausgleichsprozess in Höhe von 86,4 Mio. € gegenüber.

Für die Instandhaltung der ÜNB-Anlagen wurden 34,5 Mio. € (Vorjahr 58,0 Mio. €) aufgewendet; im Vorjahr waren die Aufwendungen unter anderem durch Sondermaßnahmen (zum Beispiel Orkan „Kyrill“) beeinflusst.

Der Personalaufwand hat mit 38,8 Mio. € (Vorjahr 36,3 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund der Tarifentwicklung zugenommen. Die Abschreibungen liegen mit 84,7 Mio. € (Vorjahr 90,0 Mio. €) unter dem Vorjahresniveau, unter anderem bedingt durch außerplanmäßige Abschreibungen auf einen Transformator im Jahr 2007.

Der Preisverfall bei den Energiepreisen führte zur Bildung einer Drohverlustrückstellung aus schwebenden Geschäften für Netzverlustenergie in Höhe von 25,7 Mio. €, deren Zuführung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen ist.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das negative Zinsergebnis um 3,3 Mio. € auf 21,2 Mio. € (Vorjahr 24,5 Mio. €) verbessert, was auf die durch den verbesserten Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit einhergehende Entwicklung des Kontokorrents der Gesellschaft während des Berichtsjahres zurückzuführen ist.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist negativ und beträgt 92,6 Mio. € (Vorjahr 167,4 Mio. €). Der vom Gesellschafter übernommene Verlust beträgt 92,9 Mio. € (Vorjahr 167,7 Mio. €).

Das Ergebnis des Vorjahres war von erheblichen Sondereffekten geprägt. Der Verlust des Geschäftsjahres

2008 ist im Wesentlichen auf die nicht in vollem Umfang durch den Tarif gedeckten Kosten der Verlustenergiebeschaffung, die Bildung der Drohverlustrückstellung und die Abschläge auf die an die Pumpspeicherkraftwerke verrechneten Entgelte zurückzuführen.

Das Ergebnis der Gesellschaft ist weitgehend von regulatorischen Vorgaben abhängig. Für die Steuerung der Gesellschaft innerhalb des Konzernverbundes ist das operative Ergebnis nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) eine wichtige Kennziffer.

#### **Vermögens- und Finanzlage**

Das bilanzielle Eigenkapital in Höhe von 655,8 Mio. € ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote unter Einbeziehung des Eigenkapitalanteils der Sonderposten und nach Abzug des Sonderverlustkontos hat sich auf 38,1 Prozent (Vorjahr 35,7 Prozent) erhöht. Das Anlagevermögen in Höhe von 1.192,3 Mio. € macht weiterhin zwei Drittel des Vermögens der Gesellschaft aus.

Im Vergleich ergibt sich ein um 194,3 Mio. € deutlich verminderter Forderungsbestand im Wesentlichen aufgrund geringerer Forderungen gegen den Gesellschafter aus der Verlustübernahme. Die Forderungen aus der Abwicklung des EEG machen weiter den Großteil des Forderungsbestands aus.

Die Zuflüsse aus Auktionserlösen des Berichtsjahres wurden als Vorauseinnahmen für entgeltmindernde Maßnahmen in künftigen Tarifperioden in Höhe von 17,7 Mio. € passivisch abgegrenzt.

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,1 Prozent.

Der um 84,6 Mio. € erhöhte Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Forderungen aus dem EEG-Nebenprozess. Die Investitionstätigkeit hat zu einem Mittelabfluss von 105,7 Mio. € (Vorjahr Mittelabfluss 55,2 Mio. €) geführt. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Ver-

lustübernahme durch den Gesellschafter. Die Finanzierung der Gesellschaft war während des gesamten Jahres 2008 über die konzerninterne Kontokorrentlinie sowie durch die von der Vattenfall Europe AG ausgereichten Darlehen jederzeit kurz- bzw. langfristig gesichert.

#### **Beteiligungen**

Vattenfall Europe Netcom GmbH (VE Netcom) ist auf dem Gebiet der Planung, Errichtung und des Betriebs von Telekommunikationsanlagen und -netzen sowie der Erbringung von Telekommunikations- und sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen tätig. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2008 bei auf 29,0 Mio. € gestiegenen Umsätzen (Vorjahr 20,1 Mio. €) einen Überschuss von 3,3 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €), der auf Grundlage des Gewinnabführungsvertrages vollständig an VE Transmission abgeführt wurde. VE Netcom hatte im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 112 (Vorjahr 85) Beschäftigte.

Die Beteiligung VE Netcom wurde zum 31. Dezember 2008 an die Vattenfall Europe veräußert. Der Buchgewinn beträgt 1,0 Mio. €. Das Ergebnis des Geschäftsjahres steht der VE Transmission zu.

Die im Jahr 2007 gegründete Vattenfall Europe Baltic Offshore Grid GmbH ist eine 100prozentige Tochtergesellschaft der VE Transmission. Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung, der Erwerb, die Wartung, die Betriebsführung und der Betrieb von Leitungen für elektrischen Strom sowie der dazugehörigen Anlagen und Einrichtungen zum Anschluss von Offshore-Anlagen, die vorrangig in der Ostsee errichtet werden, an ein Stromübertragungs- und Verteilungsnetz. Die Gesellschaft erzielte in ihrem ersten vollen Geschäftsjahr einen Umsatz von 92,1 T €.

Weiter ist VE Transmission an der CAO Central Allocation Office GmbH mit Sitz in Freising mit einem Anteil von 12,5 Prozent beteiligt. Diese Gesellschaft ist am 17. Juli 2008 mit dem Zweck gegründet worden, Engpassmanagement-Services für elektrische Übertragungsnetze bereitzustellen. Ebenfalls ist VE Transmission an EMCC European

Market Coupling Company GmbH mit Sitz in Hamburg mit einem Anteil von 20 Prozent beteiligt. Die Gesellschaft wurde am 28. August 2008 mit dem Ziel gegründet, insbesondere unter Einbeziehung der Strombörsen Engpassmanagement-Services für elektrische Übertragungsnetze mittels Marktkopplung bereitzustellen.

### 3. BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

VE Transmission hat fristgerecht am 14. Januar 2009 eine Stellungnahme für die Anhörung der BNetzA zur Erlösobergrenze abgegeben. Die im Jahr 2008 eingetretenen Kostensteigerungen im Bereich der sogenannten Systemleistungen (Regelenergie, EEG-Ausgleichsenergie, Netzverlustenergie, Redispatch etc.) sind aus Sicht der Gesellschaft vollumfänglich in der Erlösobergrenze zu berücksichtigen.

Aufgrund der Tatsache, dass die zuständige Beschlusskammer 4 der BNetzA die Genehmigung von individuellen Netzentgelten nach § 19 Absatz 2 Satz 1 StromNEV für Pumpstromentnahmen von an das Höchstspannungsnetz der VE Transmission angeschlossenen Pumpspeicherkraftwerken erst im Januar 2009 entschieden hat, konnten die korrespondierenden Mindereinnahmen nicht in das Netzentgelt einkalkuliert werden. Die Berücksichtigung der entsprechenden Mindererlöse aus 2008 soll nach Auffassung der BNetzA im Jahr 2010 über die sogenannte periodenübergreifende Saldierung erfolgen.

### 4. RISIKOBERICHT

In Anwendung der bestehenden Risikorichtlinie der VE Transmission werden die Geschäftsrisiken des Unternehmens durch die jeweiligen Risikoeigner regelmäßig und standardisiert erfasst, bewertet und überwacht. Dabei erfolgt auf der Grundlage einer szenariobasierten Beurteilung der Risiken nach potenziellen Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten die Berechnung der einzelnen Risikowerte (Value-at-Risk). Auf Grund einer nach Relevanz der Einzelrisiken differenzierten Risikoüberwachung und der Integration entsprechender Risikoinformationen

in das interne Berichtswesen dient die Risikodokumentation auch der Absicherung einer rationellen und nachhaltigen Betriebs- und Unternehmensführung.

Für den durch die BNetzA festzulegenden Erlöspfad für die erste Regulierungsperiode der Anreizregulierung (2009–2013) sind noch Entscheidungen offen. Als wesentliche Risiken bei der Festlegung der Erlösobergrenze durch die BNetzA sind die Bestimmung des Benchmarks auf Grundlage eines bundesweiten Effizienzvergleichs hinsichtlich der Netzkosten sowie die Behandlung der netzgetriebenen Kosten zu nennen. Ziel der ARegV ist die Erschließung von Effizienzsteigerungspotenzialen durch wirtschaftliche Anreize; dazu werden die zulässigen Erlöse von den individuellen Unternehmenskosten entkoppelt. Für das Jahr 2009 besteht das Risiko einer Ergebnisverschlechterung infolge Erlöskürzungen gegenüber dem aktuellen Stand der Planung.

Mit Beginn der Anreizregulierung ist für die Netzerlöse die zukünftig zulässige Eigenkapitalverzinsung wesentlich. Denn eine unzureichende Verzinsung des eingesetzten Kapitals stellt ein erhebliches wirtschaftliches Risiko im Hinblick auf die bisher getätigten wie auch die zukünftigen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit erforderlichen Investitionen dar. Mit der Festlegung des Eigenkapitalzinssatzes durch die BNetzA wurde nunmehr für die Bestimmung der Erlösobergrenze während der Dauer der ersten Regulierungsperiode für Neuanlagen ein Eigenkapitalzinssatz in Höhe von 9,29 Prozent vor Steuern und für Altanlagen ein Eigenkapitalzinssatz in Höhe von 7,56 Prozent vor Steuern festgelegt.

Die Hauptrisiken aus dem Energiegeschäft resultieren aus Kostensteigerungen beim Ausgleich der fluktuierenden Einspeisung Erneuerbarer Energien (insbesondere Wind) sowie bei der Beschaffung von Regelleistung und Energiemengen zur Deckung der Netzverluste. Solche Kostensteigerungen können sich einerseits aus Mengeneffekten, wie insbesondere über Plan liegender Windeinspeisung und/oder andererseits aus unvorhergesehenen Steigerungen der Marktpreise ergeben.

Um die Abhängigkeit von kurzfristigen Preisschwankungen zu reduzieren, wurde der für das Jahr 2009 erwartete Energiebedarf zur Deckung der Netzverluste über öffentliche Ausschreibungen langfristig beschafft. Weitere Verfahren zur langfristigen Absicherung und Steuerung von Marktrisiken sind in konzeptioneller Erarbeitung. Allerdings können beispielsweise aufgrund vorgegebener Beschaffungsverfahren nicht alle Beschaffungsvorgänge langfristig abgesichert werden; so wurden hinsichtlich der Beschaffung der Regelenergie detaillierte Festlegungen von der BNetzA erlassen, nach denen die gemeinsamen Ausschreibungen der deutschen ÜNB zu erfolgen haben. Daher liegt in diesem Bereich der Fokus auf dem kontinuierlichen Monitoring der teilweise arbeitstäglich erfolgenden Ausschreibungen.

Ausgehend von den bereits in den Vorjahren aufgetretenen Preisspitzen vor allem am Minutenreservemarkt wurde bereits in 2006 die kurzfristige Überwachung aller strompreisbedingten Risiken weitestgehend automatisiert.

Einen besonderen Aspekt stellt die Gewährleistung der gesetzlich geregelten Systemverantwortung für die Elektroenergieübertragung als Beitrag des ÜNB für ein sicheres und zuverlässiges Energieversorgungssystem dar. Unter Berücksichtigung des erheblichen und weiter zunehmenden Einflusses der fluktuierenden Einspeisung aus Windenergieanlagen liegt der Fokus hier auf einer jederzeit zu gewährleistenden Systembalance zwischen Erzeugung und Verbrauch.

Den Risiken aus der Erweiterung des Höchstspannungsnetzes begegnen wir durch frühzeitige, gezielte Öffentlichkeitsarbeit sowie offene Diskussionen mit Behörden, Naturschutzverbänden und den Anwohnern im Bereich der Leitungstrassen.

Neue Risiken entstehen aus der Errichtung und dem Betrieb von Stromleitungen zum gesetzlich geforderten Anschluss der Offshore-Windparks in Nord- und Ostsee an das Übertragungs- und ggf. Verteilungsnetz. Negative wirtschaftliche Auswirkungen könnten sich beispielsweise aus der Umsetzung komplexer neuer technischer Verfahren ergeben. Darüber hinaus könn-

ten nicht erteilte Genehmigungen und daraus folgende mögliche Schadenersatzforderungen bei verzögerter Inbetriebnahme zu erhöhten Kosten führen.

Die IT-Systeme und -Anwendungen des Unternehmens werden in Anwendung der bestehenden IT-Sicherheitsrichtlinien regelmäßig auditiert und bewertet. Darüber hinaus erfolgten 2008 weitere Überprüfungen hinsichtlich Verfügbarkeit, Integrität, Datenschutz und Diskriminierungsfreiheit der IT-Anwendungen.

Wegen der restriktiveren Kreditvergabe der Banken infolge der Finanzmarktkrise können sich erhebliche Finanzierungsschwierigkeiten ergeben. Gegenwärtig werden die anstehenden Investitionen über den konzernweiten Finanzverbund finanziert.

Die Bedingungen auf den Beschaffungsmärkten haben sich im Jahr 2008 für einen Teil der zu beschaffenden Güter erheblich verschärft. Dies kann neben höheren Preisen auch zu längeren Lieferzeiten für Materialien und Leistungen führen. Die gezielte Beobachtung des Beschaffungsmarktes sowie ein professionelles Assetmanagement begrenzen dieses Risiko. Wegen der infolge der Finanzmarktkrise weltweiten Konjunkturertrübung besteht bei nachlassender Nachfrage die Chance, die erforderlichen Komponenten preiswerter zu kontrahieren und gegebenenfalls zu bevorraten.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird auch im Hinblick auf die gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die Konzernrevision überprüft.

Die Chancen der Gesellschaft bestehen vor allem darin, als eigenständiger Übertragungsnetzbetreiber im europäischen Umfeld eine solide Marktposition zu erreichen und für die in der Regelzone versorgten Kunden ein verlässlicher und leistungsstarker Partner zu sein.

## 5. PROGNOSEBERICHT

Um die in den einschlägigen EU-Richtlinien und im EnWG geforderte Sicherheit der Versorgung zu gewährleisten, wird VE Transmission weiter in den Netzausbau investieren. Darüber hinaus setzt sich VE Transmission für eine ungehinderte Nutzung und Entwicklung von Speicherkapazitäten für Elektrizität ein. Die Realisierung dieser Projekte trägt dazu bei, die überproportional hohe Einspeisung von EEG-Strom in der Regelzone der VE Transmission in Gebiete mit geringer EEG-Einspeisung zu leiten.

Damit wird zugleich den UCTE-Anforderungen für den sicheren europäischen Systembetrieb sowie den Anforderungen des deutschen Rechtsrahmens für den sicheren Betrieb der Regelzone entsprochen. Darüber hinaus werden im Hinblick auf die zahlreichen Anfragen auf Netzanschluss konventioneller Kraftwerke und Offshore-Windparks Netzverstärkungs- und Netzerweiterungsmaßnahmen erforderlich. Gerade bei letzteren sind beachtliche Investitionsvolumina zu erwarten, da gemäß Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetz VE Transmission verpflichtet ist, die Verbindungsleitungen zu den Offshore-Windparks herzustellen, deren Errichtung bis zum 31. Dezember 2015 begonnen worden ist.

Es wird erwartet, dass die Kosten für den eigentlichen Netzbetrieb – also Instandhaltung, Personal, Verwaltung und Betrieb – weitgehend stabil bleiben. Einzig bei den Offshore-Netzkosten wird ein Kostenanstieg in den nächsten Jahren aus der Umsetzung des Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetzes erwartet.

Dies betrifft die von den Seenetztöchtergesellschaften der VE Transmission und E.ON Netz GmbH an die ÜNB zu wälzenden Kosten. Die Kosten für Systemdienstleistungen, Netzverlustenergie sowie EEG-Ausgleichsenergie werden außerdem wesentlich von der Strompreisentwicklung und der weiter zunehmenden Windenergieeinspeisung beeinflusst und sind daher aufgrund der Volatilität dieser Parameter schwerer zu prognostizieren. Insgesamt wird es zukünftig wegen der systematisch steigenden Kosten für

EEG-Ausgleichsenergie sowie der Verpflichtungen aus dem Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetz voraussichtlich zu weiter steigenden Netztarifen kommen.

Auf der Grundlage der letzten Netznutzungsentgeltgenehmigung durch die BNetzA soll ab 2009 eine Entgeltgenehmigung auf der Basis einer Anreizregulierung erfolgen. Dabei sind die Besonderheiten des ÜNB (unter anderem Systemverantwortung gemäß § 13 EnWG, Erhaltung der Systemstabilität, Durchführung des EEG-Ausgleichs) mit einer sachgerechten Verfahrensregulierung zu berücksichtigen. Ausgehend vom gesetzlich vorgeschriebenen und fristgerecht bei der BNetzA eingereichten Gefährdungsbericht fordert VE Transmission vor allem eine Beachtung der Vielzahl von Besonderheiten im ostdeutschen Elektrizitätsgesamtsystem. Die Anreizregulierung setzt wesentliche Rahmenbedingungen für die zukünftige Kosten-Erlös-Relation der Gesellschaft sowie die angestrebte kapitalmarktgerechte Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Für die folgenden drei Geschäftsjahre wird unter Annahme der aufgezeigten Rahmenbedingungen mit positiven Jahresergebnissen gerechnet.

Im Jahr 2009 soll das eingangs erwähnte bereits in 2008 gestartete Projekt zur fachlich und organisatorisch eigenständigen Aufstellung der VE Transmission abgeschlossen werden. Ende des 2. Quartals 2009 soll die Besetzung der neu geschaffenen und für einen eigenständigen Betrieb notwendigen Stellen weitestgehend abgeschlossen sein. Zudem bezieht VE Transmission den neuen Standort in der Eichenstraße in Berlin. Damit stellt sich das Unternehmen – als erster ÜNB in Deutschland – zukunftsgerichtet und allen regulatorischen Anforderungen entsprechend auf.

Darüber hinaus geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Prüfung der Vattenfall Europe hinsichtlich eines möglichen Verkaufs der VE Transmission – in jedem Fall aber einer stärkeren eigenständigen Aufstellung – bis zum Ende des 1. Halbjahres 2009 abgeschlossen werden kann.

VE Transmission wird ihren Beitrag dazu leisten, dass alle hiermit korrespondierenden Anforderungen in Übereinstimmung mit den EU-rechtlichen Vorgaben erfüllt werden.

VE Transmission wird in jedem Fall die gesetzlich übertragenen Aufgaben zum Elektrizitätstransport in ihrer Regelzone, zur Förderung der erneuerbaren Energien und des europäischen Binnenmarktes in hoher Qualität und vor allem im Interesse aller ihrer Kunden und europäischen Partner erfüllen und zu einem sicheren Elektrizitätsversorgungssystem beitragen. Damit leistet die Gesellschaft zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Förderung der Wirtschaft insbesondere im ostdeutschen Wirtschaftsraum.

Berlin, 10. Februar 2009  
Die Geschäftsführung



Dohler

Dorny

Neldner

# JAHRESABSCHLUSS

Bilanz der Vattenfall Europe Transmission GmbH zum 31. Dezember 2008 (in Mio. €)

## Aktiva

	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
<b>Anlagevermögen</b>	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		33,5	35,1
Sachanlagen		1.157,4	1.133,1
Finanzanlagen		1,4	2,8
		<b>1.192,3</b>	<b>1.171,0</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	(2)	2,9	4,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	580,5	723,4
Flüssige Mittel	(4)	6,5	-
		<b>589,9</b>	<b>728,0</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3,9</b>	<b>4,1</b>
<b>Sonderverlustkonto</b>		<b>4,2</b>	<b>4,3</b>
		<b>1.790,3</b>	<b>1.907,4</b>

**Passiva**

	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
<b>Eigenkapital</b>	(5)		
Gezeichnetes Kapital		200,0	200,0
Kapitalrücklage		455,8	455,8
Gewinnrücklage		0,0	0,0
		<b>655,8</b>	<b>655,8</b>
<b>Sonderposten</b>	(6)	<b>37,6</b>	<b>40,4</b>
<b>Rückstellungen</b>	(7)	<b>427,4</b>	<b>422,3</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	(8)	<b>480,4</b>	<b>589,3</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>189,1</b>	<b>199,6</b>
		<b>1.790,3</b>	<b>1.907,4</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung** (in Mio.€)

	Anhang	2008	2007
Umsatzerlöse	(9)	3.631,4	3.295,3
Bestandsveränderung		-1,8	3,1
Andere aktivierte Eigenleistungen		2,6	1,0
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	183,2	287,4
Materialaufwand	(11)	-3.520,9	-3.168,8
Personalaufwand	(12)	-38,8	-36,3
Abschreibungen	(13)	-84,7	-90,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-245,8	-438,2
Finanzergebnis	(15)	-17,8	-20,9
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-92,6</b>	<b>-167,4</b>
Sonstige Steuern		-0,3	-0,3
Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags erstatteter Verlust		+92,9	+167,7
<b>Jahresfehlbetrag</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

**Kapitalflussrechnung** (in Mio.€)

Anhang	2008	2007
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	-92,9	-167,7
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	84,7	90,0
Ab- / Zunahme der Rückstellungen	5,1	-20,0
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1,1	0,1
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1,2	-0,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-12,3	85,3
Ab- / Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	198,5	-78,1
Ab- / Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-50,9	138,1
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>132,1</b>	<b>47,5</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen und Sachanlagevermögens	0,4	0,3
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-108,9	-54,6
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	0,3	0,1
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2,5	0,0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0,0	-1,0
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-105,7</b>	<b>-55,2</b>
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-59,3	-57,3
Einzahlung aus der Verlustübernahme durch den Gesellschafter	92,9	167,7
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>33,6</b>	<b>110,4</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	60,0	102,7
Finanzmittelfonds am 01. Januar	102,8	0,1
<b>Finanzmittelfonds am 31. Dezember</b>	<b>162,8</b>	<b>102,8</b>

### Entwicklung des Anlagevermögens (in Mio. €)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2008
	01.01.2008	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Software, Lizenzen, sonstige Anlagerechte	40,5	0,5	0,1	-	41,1
	<b>40,5</b>	<b>0,5</b>	<b>0,1</b>	<b>-</b>	<b>41,1</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	104,8	1,1	0,2	0,2	105,9
Technische Anlagen und Maschinen	2.287,6	72,1	50,9	8,3	2.402,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	53,3	3,8	1,9	0,6	58,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	65,9	31,3	-53,1	-	44,1
	<b>2.511,6</b>	<b>108,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>9,1</b>	<b>2.610,7</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	2,5	-	-	1,5	1,0
Sonstige Ausleihungen	0,3	0,1	-	0,0	0,4
	<b>2,8</b>	<b>0,1</b>	<b>-</b>	<b>1,5</b>	<b>1,4</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.554,9</b>	<b>108,9</b>	<b>-</b>	<b>10,6</b>	<b>2.653,2</b>

	Abschreibungen			Buchwerte		
	01.01.2008	Zugänge	Abgänge	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	5,4	2,2	-	7,6	33,5	35,1
	<b>5,4</b>	<b>2,2</b>	<b>-</b>	<b>7,6</b>	<b>33,5</b>	<b>35,1</b>
	33,7	2,7	0,0	36,4	69,5	71,1
	1.296,8	77,8	7,1	1.367,5	1.034,8	990,8
	48,0	2,0	0,6	49,4	9,0	5,3
	-	-	-	-	44,1	65,9
	<b>1.378,5</b>	<b>82,5</b>	<b>7,7</b>	<b>1.453,3</b>	<b>1.157,4</b>	<b>1.133,1</b>
	-	-	-	-	1,0	2,5
	-	-	-	-	0,4	0,3
	-	-	-	-	<b>1,4</b>	<b>2,8</b>
	<b>1.383,9</b>	<b>84,7</b>	<b>7,7</b>	<b>1.460,9</b>	<b>1.192,3</b>	<b>1.171,0</b>

# ANHANG

## ALLGEMEINE VORBEMERKUNG

Vattenfall Europe Transmission GmbH (im Weiteren VE Transmission) ist unter der Registernummer HRB 84446 beim Amtsgericht Charlottenburg in das Handelsregister eingetragen.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vattenfall Europe Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin und in den Konzernabschluss der Vattenfall AB mit Sitz in Stockholm einbezogen. Der von der Vattenfall Europe AG aufgestellte Konzernabschluss beinhaltet den kleinsten Kreis von Unternehmen und ist beim elektronischen Bundesanzeiger ([www.ebundesanzeiger.de](http://www.ebundesanzeiger.de)) erhältlich. Diese Gesellschaft ist beim Amtsgericht Charlottenburg in das Handelsregister unter der Nummer HRB 86854 eingetragen. Dieser Abschluss befreit nach § 291 HGB VE Transmission von der Aufstellung eines Konzernabschlusses. Der Konzernabschluss der Vattenfall AB mit dem größten Kreis von Unternehmen ist beim Bolagsverket in Sundsvall erhältlich. Dort ist die Gesellschaft in das Register unter der Nummer 556036-2138 eingetragen.

Zwischen VE Transmission und Vattenfall Europe AG bestand in 2008 ein Gewinnabführungsvertrag. Dieser wurde mit Ablauf des 31. Dezember 2008 gekündigt. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2008 ein körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliches Organ der Vattenfall Europe AG.

Der Jahresabschluss der VE Transmission wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Alle Werte sind in Mio. € ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung sind Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung liegt das Gesamtkostenverfahren zugrunde.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen basieren auf den steuerlichen Vorschriften. Sie werden, soweit steuerlich zulässig, auch nach der degressiven Methode vorgenommen. Ein Übergang auf die lineare Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt.

Für die Bemessung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer sind grundsätzlich die amtlichen AfA-Tabellen für allgemein verwendbare Anlagegüter sowie wirtschaftszweigspezifische AfA-Tabellen zugrunde gelegt worden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert.

Ausleihungen werden mit ihrem Nennwert angesetzt bzw., soweit erforderlich, auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Unterschiedsbeträge zwischen der steuerlich zulässigen Bewertung und der handelsrechtlich zulässigen Bewertung, die auf Sonderabschreibungen gemäß § 4 Fördergebietgesetz (FGG) und § 6b Einkom-

mensteuergesetz (EStG) beruhen, sind unter den Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen.

Das Finanzanlagevermögen wird mit Anschaffungskosten angesetzt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren und unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Das übrige Umlaufvermögen ist mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Auf der Aktivseite wird für Rückstellungen, die wegen der erstmaligen Anwendung des § 249 Absatz 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 17 D-Mark-Bilanzgesetz (DMBiG) in der D-Mark-Öffnungsbilanz (DMEB) der VEAG Vereinigte Energiewerke AG als übertragender Gesellschaft zu bilden waren, ein Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung ausgewiesen. Das Sonderverlustkonto verändert sich entsprechend der Inanspruchnahme und Auflösung der zugrunde liegenden DMEB-Rückstellungen. Ein Rückstellungsverbrauch verursacht Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto und damit Aufwand, der aufwandsartengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Bei Auflösungen der DMEB-Rückstellungen wird das Sonderverlustkonto erfolgsneutral mit den Rückstellungen verrechnet.

#### **Passiva**

Als Sonderposten sind steuerrechtliche Sonderabschreibungen und Gewinne aus der Veräußerung von Anlagegegenständen gemäß § 6 b EStG sowie Investitionszulagen passiviert. Die Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietgesetz werden in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bereits während bzw. nach Ablauf des Begünstigungszeitraumes, die Investitionszulagen entsprechend der Nutzungsdauer linear auf-

gelöst. Gewinne aus der Veräußerung von Anlagegegenständen werden auch nach der Übertragung auf neu angeschaffte Vermögensgegenstände im Sonderposten bilanziert. Der Sonderposten wird entsprechend der Nutzungsdauer aufgelöst.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt in den Fällen kongruent rückgedeckter Pensionsverpflichtungen mit dem höheren Wert aus steuerlichem Teilwert und dem Wert des Rückdeckungsversicherungsanspruchs. Die übrigen Pensionsverpflichtungen werden mit dem steuerlichen Teilwert angesetzt. Der steuerliche Teilwert wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinsfußes von 6,0 Prozent p. a. ermittelt. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Verpflichtungen aus den Altersteilzeit-, Jubiläums- und Vorruhestandsregelungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum Barwert auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 5,5 Prozent p. a. bewertet. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Andere langfristige Rückstellungen werden mit 5,5 Prozent p. a. abgezinst, sofern die ihnen zugrunde liegenden Verbindlichkeiten einen Zinsanteil enthalten. Dies betrifft insbesondere erfolgsneutral zurückgestellte Ausgleichsansprüche von Grundstückseigentümern für die Einräumung von Dienstbarkeiten für das Leitungsnetz. In den sonstigen Rückstellungen wurden Zuflüsse aus der Versteigerung (Auktionierung) von Engpässen passivisch abgegrenzt. Diese Zuflüsse werden entgeltmindernd angesetzt, die Beträge werden über die Kürzung der Entgelte allerdings erst nach zwei Jahren den Netzkunden zurückerstattet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Erhaltene Baukostenzuschüsse werden als passive

Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. 2007 wurden darunter auch Beträge ausgewiesen, die VE Transmission aus dem grenzüberschreitenden Engpassmanagement zufließen. Diese werden für Investitionen in den Erhalt oder Ausbau von Verbindungskapazitäten verwendet. Damit ist VE Transmission zu einer Gegenleistung für die zugeflossenen Erlöse verpflichtet und passiviert sie wie einen Baukostenzuschuss.

Erhaltene investitionsbezogene Baukostenzuschüsse werden passiviert. Bis zum 31. Dezember 2002 erhaltene Baukostenzuschüsse werden über 20 Jahre ertragswirksam aufgelöst, sofern nicht eine kürzere Laufzeit vereinbart ist. Ab dem 1. Januar 2003 erhaltene Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst. Die in 2007 abgegrenzten horizontalen Netzerlöse werden über 30 Jahre entsprechend der Festlegung der Bundesnetzagentur für die Behandlung bei der Kalkulation der Netznutzungsentgelte vereinnahmt.

#### Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Buchung bewertet. Das Niederstwertprinzip für Forderungen und das Höchstwertprinzip für Verbindlichkeiten werden im Wertansatz beachtet.

### ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

#### (1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr ist in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt. Von den Sachanlagen sind 0,3 Mio. € durch Grundpfandrechte belastet.

#### (2) Vorräte (in Mio. €)

	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1,2	1,1
Unfertige Leistungen	1,7	3,5
	<b>2,9</b>	<b>4,6</b>

#### (3) Forderungen und sonstige

##### Vermögensgegenstände (in Mio. €)

	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252,2	425,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	220,0	241,3
davon gegen Gesellschafter	(180,3)	(106,2)
Sonstige Vermögensgegenstände	108,3	56,9
	<b>580,5</b>	<b>723,4</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Ansprüche aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 52,3 Mio. €. Die Forderungen gegen den Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen Geldanlagen im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätsdisposition.

Unter sonstigen Vermögensgegenständen werden 44,3 Mio. € (Vorjahr 40,7 Mio. €) Forderungen gemäß KWKG ausgewiesen.

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Restlaufzeiten von über einem Jahr bestehen bei den sonstigen Vermögensgegenständen mit 11,4 Mio. € (Vorjahr 11,2 Mio. €).

#### (4) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Guthaben bei Kreditinstituten.

#### (5) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft von 200 Mio. € wird in voller Höhe von der Vattenfall Europe AG, Berlin, gehalten.

Die anderen Gewinnrücklagen sind aus der Vermögenszuordnung von Grundstücken nach § 36 DMBilG erfolgsneutral gebildet worden.

**(6) Sonderposten** (in Mio. €)

	31.12.2008	31.12.2007
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen gemäß § 4 FGG und § 6 b EStG	28,2	30,3
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	9,4	10,1
	<b>37,6</b>	40,4

**(7) Rückstellungen** (in Mio. €)

	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15,6	14,8
Sonstige Rückstellungen		
ausstehende Rechnungen EEG und KWKG	228,0	271,0
Dienstbarkeiten für Leitungsnutzungsrechte	58,6	56,9
übrige Rückstellungen	125,2	79,6
	<b>427,4</b>	<b>422,3</b>

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Beträge für Risiken aus der in künftigen Tarifperioden vorgesehenen Rückerstattung von Netznutzungsentgelten, für Personalverpflichtungen, für Prozesskosten, für die Beseitigung ökologischer Lasten sowie für drohende Verluste aus der Beschaffung von Netzverlustenergie.

**(8) Verbindlichkeiten** (in Mio. €)

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	insgesamt 31.12.2008	insgesamt 31.12.2007	Restlaufzeit Vj. bis 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7,3	-	7,3	2,3	2,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64,1	0,7	64,8	58,4	57,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	68,6	320,0	388,6	507,0	187,0
davon gegenüber Gesellschafter	(23,7)	(320,0)	(343,7)	(352,2)	(32,2)
Sonstige Verbindlichkeiten	19,5	0,2	19,7	21,6	21,5
davon aus Steuern	(0,7)	(-)	(0,7)	(0,5)	(0,5)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0,0)	(-)	(0,0)	(0,0)	(0,0)
	<b>159,5</b>	<b>320,9</b>	<b>480,4</b>	<b>589,3</b>	<b>268,7</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 45,6 Mio.€ Lieferungen und Leistungen (Vorjahr 144,9 Mio.€) und im Übrigen sonstige Verbindlichkeiten. Von den Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter entfallen 320,0 Mio.€ (Vorjahr 320,0 Mio.€) auf Darlehen.

Bei den Darlehen wurde der zugrunde liegende Zinssatz jeweils durch ein Swappeschäft mit dem Gesellschafter über die Darlehenslaufzeit gesichert. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps zum 31. Dezember 2008 beträgt 15,5 Mio.€; die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt unter Einbeziehung aktueller Marktdaten mithilfe der Discounted-Cash-flow-Methode.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Am 31. Dezember 2008 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 137,0 Mio.€ (Vorjahr 117,9 Mio.€) aus dem Bestellobligo für Investitionen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die VE Transmission haftet gemäß §133 Umwandlungsgesetz gesamtschuldnerisch bis zum Ablauf von 5 Jahren für Verbindlichkeiten der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH und der Vattenfall Europe Berlin AG & Co. KG, die vor der Abspaltung im Jahr 2006 entstanden sind.

Die VE Transmission haftet gemäß §133 Umwandlungsgesetz gesamtschuldnerisch bis zum Ablauf von 5 Jahren für Verbindlichkeiten der Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH und der Vattenfall Europe Hamburg AG, die vor der Abspaltung im Jahr 2006 entstanden sind.

Die VE Transmission haftet gesamtschuldnerisch mit der Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH und der Vattenfall Europe Berlin AG & Co. KG für die Verpflichtungen aus dem Konzessionsvertrag mit dem Land Berlin.

Die VE Transmission haftet gesamtschuldnerisch mit der Vattenfall Europe Distribution Hamburg GmbH und der Vattenfall Europe Hamburg AG für die Verpflichtungen aus dem Konzessionsvertrag mit der Freien und Hansestadt Hamburg.

Für Strombezüge zum marktorientierten Ausgleich von Netzverlusten ist VE Transmission Abnahmeverpflichtungen für 2009 im Umfang von 122,6 Mio.€ eingegangen.

#### ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

##### (9) Umsatzerlöse (in Mio.€)

	2008	2007
EEG-Stromlieferungen	2.807,7	2.571,3
Erlöse aus Systemdienstleistungen für andere ÜNB	38,3	51,1
Stromlieferungen nach KWKG	17,7	16,9
Erlöse, denen gleich hohe Aufwendungen gegenüberstehen	2.863,7	2.639,3
Netzentgelte	584,0	593,0
EEG-Ausgleichsenergie	153,9	34,5
Bilanzkreismanagement	4,6	11,8
Sonstige Umsatzerlöse	25,2	16,7
<b>Umsatzerlöse Netzgeschäft</b>	<b>767,7</b>	<b>656,0</b>
	<b>3.631,4</b>	<b>3.295,3</b>

Bei den EEG-Stromlieferungen handelt es sich um Lieferungen regenerativer Energien an Vertriebe und Händler, die Endkunden in der Regelzone versorgen, sowie um Lieferungen an andere ÜNB zum Ausgleich der Belastungen der ÜNB aus dem EEG untereinander.

**(10) Sonstige betriebliche Erträge** (in Mio.€)

	2008	2007
KWKG-Umlage*	157,0	244,5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5,2	17,7
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 4 FGG und § 6 b EStG	2,0	2,2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse	0,7	0,8
Sonstige Erträge	18,3	22,2
	<b>183,2</b>	<b>287,4</b>

\* den Erträgen stehen gleich hohe Aufwendungen gegenüber

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten 9,5 Mio.€ periodenfremde Erträge.

**(11) Materialaufwand** (in Mio.€)

	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.252,1	2.873,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	268,8	295,1
	<b>3.520,9</b>	<b>3.168,8</b>

Zur Herausstellung des neutralen Charakters einiger Positionen wird der Materialaufwand wie folgt untergliedert.

(in Mio.€)

	2008	2007
EEG-Strombezüge	2.807,7	2.571,3
Systemdienstleistungen für andere ÜNB	38,3	51,1
Strombezüge nach KWKG	17,7	16,9
Aufwendungen, denen gleich hohe Erlöse gegenüberstehen	<b>2.863,7</b>	<b>2.639,3</b>
Aufwendungen Netzgeschäft	<b>657,2</b>	<b>529,5</b>
	<b>3.520,9</b>	<b>3.168,8</b>

**(12) Personalaufwand** (in Mio.€)

	2008	2007
Löhne und Gehälter	31,5	29,7
Soziale Abgaben	5,3	4,7
Aufwendungen für Altersversorgung	2,0	1,8
Aufwendungen für Unterstützung	0,0	0,1
	<b>38,8</b>	<b>36,3</b>

**Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**

	2008	2007
Angestellte	365	345
Gewerbliche Arbeitnehmer	147	154
	<b>512</b>	<b>499</b>

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr durchschnittlich 19 Auszubildende (Vorjahr 20 Auszubildende) beschäftigt.

**(13) Abschreibungen**

Im Berichtsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

**(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen** (in Mio.€)

	2008	2007
KWKG-Umlage*	157,0	244,5
übrige Aufwendungen	88,8	193,7
	<b>245,8</b>	<b>438,2</b>

\* den Aufwendungen stehen gleich hohe Erträge gegenüber

In den übrigen Aufwendungen sind unter anderem die Drohverluste aus der Beschaffung von Netzverlustenergie sowie Zuführungen zu den übrigen sonstigen Rückstellungen enthalten.

#### (15) Finanzergebnis (in Mio.€)

	2008	2007
Erträge aus Beteiligungen	3,4	3,6
Zinsen und ähnliche Erträge	1,5	2,3
davon aus verbundenen Unternehmen	(0,9)	(0,2)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22,7	-26,8
davon an verbundene Unternehmen	(-14,3)	(-21,7)
	<b>-17,8</b>	<b>-20,9</b>

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten das abgeführte Ergebnis aus 2008 der Vattenfall Europe Netcom GmbH (VE Netcom) in Höhe von 3,3 Mio.€.

#### ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist nach DRS 2 des Deutschen Standardisierungsrates aufgestellt.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beruhte mit 0,9 Mio.€ (Vorjahr 2,3 Mio.€) auf Einzahlungen von Zinsen. Zinsauszahlungen beliefen sich auf 16,3 Mio.€ (Vorjahr 23,2 Mio.€). Die Steuerzahlungen betragen 0,3 Mio.€ und entfallen auf Grund-, Kraftfahrzeug- und Stromsteuer.

#### SONSTIGE ANGABEN

##### Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2008 T€	Jahresergebnis 2008 T€
Vattenfall Europe Baltic Offshore Grid GmbH, Berlin	100,00	1.019,8	- <sup>1)</sup>
European Market Coupling Company GmbH, Hamburg	20,00	100,0	- <sup>2)</sup>
Central Allocation Office GmbH, Freising	12,50	100,0	- <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

<sup>2)</sup> Gründung in 2008; zum Aufstellungsdatum lag noch kein Jahresabschluss vor

Die VE Netcom wurde zum 31. Dezember 2008 veräußert.

### **EEG und Bilanzkreisabrechnung**

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden Aufwendungen und Erträge und damit zusammenhängend Forderungen und Verbindlichkeiten für die Abwicklung des EEG-Prozesses sowie für die Abrechnung der Bilanzkreise auf Basis der von Dritten gelieferten vorläufigen Daten und teilweise auf der Basis von Prognosen bestimmt.

Eine abschließende Aussage über die tatsächlich angefallenen Aufwendungen und Erträge des EEG-Prozesses kann erst dann vorgenommen werden, wenn für die aus EEG-Anlagen eingespeisten Strommengen Wirtschaftsprüferatteste vorliegen. Bezüglich der Abrechnung der Bilanzkreise ist VE Transmission auf die vollständigen Daten aller Bilanzkreise angewiesen. Diese Daten liegen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses naturgemäß nicht vollständig vor, so dass Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Aufwendungen und Erträge in diesen Bereichen bestehen. Die diesbezüglichen Posten des Jahresabschlusses wurden auf der Grundlage vorhandener Daten sowie aufgrund von Schätzungen ermittelt und berücksichtigen den Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses.

### **Einfluss steuerrechtlicher Bewertungsmaßnahmen**

Die Veränderungen des Sonderpostens mit Rücklageanteil haben das Handelsbilanzergebnis um 2,1 Mio. € verbessert. Die Auflösung des Sonderpostens verteilt sich aufgrund des Auflösungszeitraums auf bis zu 25 Jahre.

### **Geschäfte größeren Umfangs nach §10 Absatz 2 EnWG**

Gemäß §10 Absatz 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen oder mit Unternehmen derselben Aktionäre darzustellen. Die Vattenfall Europe Transmission GmbH hat im Geschäftsjahr 2008 außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit neben den im Anhang genannten Finanzierungsgeschäften sowie dem Verkauf der VE Netcom an die Vattenfall Europe AG keine weiteren Geschäfte abgeschlossen.

### **Angaben nach §10 Absatz 3 EnWG**

Der Jahresabschluss von VE Transmission ist der Tätigkeit Elektrizitätsübertragung zuzuordnen.

### Mitglieder des Aufsichtsrats

Mats Fagerlund	Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG, Berlin – Vorsitzender –
Ulrich Freese*	Stellvertretender Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Spremberg – stellvertretender Vorsitzender –
Alfred Geißler	Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG, Berlin (bis 31. Dezember 2008)
Udo Bekker	Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG, Berlin (ab 1. Januar 2009)
Florian Guddat*	Meister für Elektrische Energieanlagen
Dr. Hans-Jürgen Meyer	Mitglied des Vorstands der Vattenfall Europe AG, Berlin
Dr. Lutz Pscherer*	Elektroingenieur

\* Arbeitnehmervertreter

### Mitglieder der Geschäftsführung

Stefan Dohler	Hamburg, kaufmännisches Ressort
Hans-Jörg Dorny	Neuenhagen bei Berlin, Personalressort (ab 1. Oktober 2008)
Jürgen Grieger	Rosengarten, Personalressort (bis 30. September 2008)
Wolfgang Neldner	Berlin, technisches Ressort

### Aufwendungen für Organmitglieder

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2008 betragen 701T€ (Vorjahr 751T€). Eines der Mitglieder der Geschäftsführung ist nicht bei VE Transmission angestellt. Für den Aufsichtsrat wurden 19T€ (Vorjahr 27T€) aufgewendet.

### Darlehensgewährung an Organmitglieder

An Aufsichtsratsmitglieder gewährte Darlehen betragen zum 31. Dezember 2008 16T€ (Vorjahr 19T€). Die Darlehen werden mit 5,0 Prozent p.a. verzinst und haben Laufzeiten von zehn Jahren. Im Berichtsjahr wurden 2T€ getilgt.

Berlin, 10. Februar 2009

Die Geschäftsführung



Dohler



Dorny



Neldner

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Kapitalflussrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vattenfall Europe Transmission GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Nach §10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach §10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach §10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach §10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach §10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach §10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach §10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach §10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Berlin, den 10. Februar 2009

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Herrmann,  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sten Kunzmann,  
Wirtschaftsprüfer



# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

### **Vattenfall Europe Transmission GmbH**

Eichenstraße 3 A  
12435 Berlin

**Tel** +49 30-51 50-66

**Fax** +49 30-51 50-44 77

[www.vattenfall.de/transmission](http://www.vattenfall.de/transmission)  
[transmission@vattenfall.de](mailto:transmission@vattenfall.de)

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Stefan Dohler  
Kaufmännischer Geschäftsführer

Hans-Jörg Dorny (ab 1. Oktober 2008)  
Geschäftsführer Personal

Jürgen Grieger (bis 30. September 2008)  
Geschäftsführer Personal

Wolfgang Neldner  
Technischer Geschäftsführer

## REDAKTION

Tina Westrup  
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

**Tel** +49 30-51 50-23 20

**Fax** +49 30-51 50-46 73

Der Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

## FOTOGRAFIE

Copyright: Peter Scheffler, Vattenfall Europe Transmission, Regionalmanagement

**Vattenfall Europe Transmission GmbH**  
Eichenstraße 3 A  
12435 Berlin